

Dorfbrand Mühlebach 1848,  
Original im Vorarlberger Landesarchiv unter:  
*Dornbirn, Gericht, Landgericht und Bezirksamt Dornbirn Akten.*  
*Schachtel 343 und 344 (Polizei 1848, Faszikel 1-219 und 220-436)*

Seite 001:

*Nr. 208, Diarium zu der Untersuchung über den Brand in Mühlebach zu Dornbirn.*  
*Verhandlung am 26. Mai 1848, Anzeigebericht an das Kreisamt, Plan etc.*  
*am 27. Mai 1848 Vernehmung der Katharina Fußeneggerin, des Franz Josef*  
*Hämmerle, des Josef Schwendinger und des Franz Martin Salzmann.*

Seite 002:

*Am 29. Mai Schatzungsprotokoll*  
*Am 30. Mai Bericht an das Kreisamt*

Seite 003:

*Die Vorstehung zu Lustenau.*  
*Anton Bösch Fähr zu Lustenau hat dahier mündlich vorgestellt, es seien gestern, als*  
*es dahier zu Mühlebach brannte, sechs Feuerspritzen mit der dazugehörigen*  
*Mannschaft über den Rhein gefahren und die Fähren bei der Lustenauer Überfahrt*  
*haben für die mit Mühe und Verantwortung verbundene Überführung keine gehörige*  
*Entschädigung erhalten.*  
*Nur von 3 Spritzen sei er bezahlt worden; die übrigen 3 von Altstätten, Rebstein und*  
*Au haben nichts vergütet. Eine Spritze, mit in einem Kübelwagen und 8 Pferden und*  
*ca. 30 Personen sei sehr mühsam und gefährlich zu überführen, und er glaube sehr*  
*billig zu sein, wenn er für eine Spritze mit allem Zugehör für hin und herführen 1fl,*  
*zusammen also 3fl. (3 Gulden)*

Seite 004:

*anspreche. Er stellte nun die Bitte, ihm wenn möglich zur Entschädigung zu*  
*verhelfen.*  
*Es versteht sich von selbst, dass es sehr unnachbarlich und undankbar erscheinen*  
*würde, die Fahrgebühr von den Schweizer Gemeinden, welche mit eigenen Opfern*  
*zur Hilfe kamen, zu verlangen. Die Vorstehung hat nun hierher aufzuklären, welche*  
*Gepflogenheit diesfalls bei den Überfahrten stattfand, welche Kapazität die*  
*Schweizer beobachten, um allenfalls für die Fähren einschreiten zu können.*  
*K:K: LG Dornbirn am 26. Mai 1848*  
*v. Ratz*  
*Unterschrift (?)*  
*Huber*  
*Polizei 1903/208*

Seite 005:

Nr. 1401/208 Polizei

Kreisamt

*Bericht die Feuersbrunst in Dornbirn und Hohenems betreffend.*

*Gestern Nachmittag brach in Mühlebach, im Viertel Hatlerdorf zu Dornbirn Feuer aus und es sind 10 Häuser abgebrannt.*

*Heute in der Früh auf dem Xohl in Hohenems die dort stehenden 3 Häuser abgebrannt usw.*

*Die Erhebungen werden folgen.*

*K:K: LG Dornbirn am 26. Mai 1848*

Seite 007:

*Das K:K: österreichische Kreisamt für Vorarlberg.*

*An das K:K: Landgericht Dornbirn.*

*Der ständige Ausschuss des Tiroler Landtags hat den vom Landgerichte in dem Berichte vom 21. Februar d. J. Z. 668 angeführten, und von diesem Kreisamt bestätigten Gründen mit Note vom 3. d. M. Z. 482 50fl C.M.W. Id. aus dem Brandversicherungsfonde zur Beteiligung jener Individuen, die bei der Löschung des Brandes in Mühlebach am 25. Mai v. Js. auf eine ganz vorzügliche Art sich ausgezeichnet haben, zu bewilligen und die Verteilung dieses Betrags dem Landgerichte Dornbirn zu überlassen befunden.*

*Das K:K: Landgericht erhält demnach diesen Betrag per 50fl C.M. in der Anlage mit der Weisung den Empfang desselben mittelst einer gestempelten Quittung anher zu bestätigen, die Verteilung nach der Andeutung des ständigen Ausschusses vorzunehmen, und diese seiner Zeit anher nachzuweisen.*

*Die Berichtsbeilage folgt zurück.*

*Bregenz am 12. April 1849*

*Ebner*

*Nr. 2329/359 Brandassekuranz*

*fünfzig Gulden erhalten C.M. Huber*

Seite 008:

*An die Gemeindevorsteherung in Dornbirn.*

*Quittung über 50fl, in Worten fünfzig Gulden C.M. welcher Betrag das gefertigte Landgericht als ein vom tirolischen ständischen Ausschusse ausgemittelt besondere Belohnung für die bei Löschung des Brandes zu Mühlebach am 25. Mai l. J. sich besonders verdient gemachten Individuen aus dem Brandversicherungsfonde bar empfangen und haben hiermit bescheint.*

*K:K: Landgericht Dornbirn am 29. April 1829*

Seite 009:

*Das K:K: österreichische Kreisamt für Vorarlberg.  
An das K:K: Landgericht Dornbirn.*

*Das K:K: Landgericht wird hiermit angewiesen, für die demselben mit dem k: ö: Dekrete vom 12. d. Ms. Z. 2329 zur Beteiligung jener Individuen, welche bei der Löschung des Brandes in Mühlebach am 25. Mai l. Js. auf eine vorzügliche Art sich ausgezeichnet haben, übersendeten 50fl C. MZ. die ordentlich gestempelte Quittung ohne weiteren Verzug anher einzusenden.*

*Bregenz am 27. April 1849*

*Ebner*

*Nr. 2329*

Seite 010:

*Dornbirn am 29. April 1849.*

*Z. 1512*

*An das wohl löbliche K:K: Kreisamt für Vorarlberg.*

*Bericht des K:K: Landgerichts Dornbirn ad Nr. 2329/359 LGH.*

*Dato 12. und 27. April 1849*

*Nun zur Vorlage der Quittung über 50fl W.W. (?) als Remuneration für die Parteien welche sich beim Brande in Mühlebach besonders hervorgetan haben.*

*In Befolgung des h. Auftrages vom 12. und 27. d. Mts. Z. 2329 wird in Anlage die Quittung über die herabgelangten 50fl M. W. (?) mit dem Bemerkten gehorsamst vorgelegt, dass dieser Betrag der Gemeindevorstellung in Dornbirn zur Beteiligung an im vorgelegten und wieder herabgelangten Verzeichnisse aufgeführten Parteien, welche sich beim Brande in Mühlebach vorzüglich hervor getan hatten, übergeben worden sei.*

*K:K: Landgericht Dornbirn am 30 April 1849*

*Unterschrift (?)*

*1512/208 Polizei*

Seite 011:

*An die Gemeindevorstellung Dornbirn.*

*den (?) Mai überbracht*

*Laut kreisamtlichem Empfang vom 19. d. M. Nr. 2329/359 hat der Ausschuss des Tiroler Landtags für diejenigen Individuen, welche sich bei Löschung des Brandes in Mühlebach am 25. Mai 1848 besonders ausgezeichnet und tätig verwendet haben eine Remuneration von 50fl C.M. aus dem Brandversicherungsfonde bewilliget und angewiesen.*

*Dieser Betrag von 50fl C.M. wird nun der Gemeindevorstellung von Dornbirn mit der Weisung übermacht. Denselben unter die am meisten sich verdient gemachten Individuen mit Berücksichtigung den Vermögensverhältnissen /:da anzunehmen ist dass die vermöglichen zu Gunsten der ärmeren Individuen freiwillig auf jede Belohnung verzichten werden:/ zu verteilen, und den Ausweis darüber anher zu übermachen.*

*K:K: Landgericht Dornbirn am 28. April 1849*

*Puhler (?) K:K: Aktuar*

Seite 013:

*Geschehen beim K:K: Landgericht Dornbirn am 26. Mai 1848, nachmittags 2 Uhr.  
vor dem K:K: Adjunkt Strele*

*Gegenwärtige:*

- 1. Adam Fußenegger Gemeindeausschuss von Hatlerdorf*
- 2. Josef Diem alt Ausschuss von alldort*
- 3. Jakob Mayer Zimmermeister*
- 4. Joh. Georg Bohle Maurermeister*
- 5. Frz. Martin Rhomberg und 6. Georg Rhomberg als Beisitzer*

*Gestern Nachmittag um halb 4 Uhr brach im Hause der Witwe des Bartholomä Salzmann zu Mühlebach und zwar auf dem Schindeldach Feuer auß, das schon eine namhafte Größe hatte, als man es entdeckte und bei der großen Dürre, dem ziemlich starken Wind, sehr heftig um sich griff.*

*In weniger als einer viertel Stunde und bevor eine Spritze am Platz war, stand das ganze Haus in Flammen, augenblicklich brannte auch das nächstgelegene Haus des Alois Luger und gleich noch mehrere Häuser.*

*In weniger als einer Stunde standen 9 Häuser, nämlich 7 einfache und 2 Doppelhäuser, mithin 11 Wohnungen*

Seite 014:

*in Flammen.*

*Ganz Mühlebach stand in höchster Gefahr.*

*Die Dürre war überall groß, es hatte mehrere Tage nicht mehr geregnet, der Wind war wie gesagt ziemlich stark. Mühlebach hat selbst auch wenig Wasser.*

*Anfangs als die ersten Spritzen am Platze waren, hatte man nur das Wasser von einigen sparsamen Brunnen und von den Mistjauchen.*

*Man leitete das Wasser vom nahen Bergbächlein durch die Straße herunter, aber es lieferte auch noch höchst wenig Wasser.*

*Endlich als mehrere Spritzen kamen führte man das Wasser in Fässern oder so genannter Lägele in mehr als 30 Wägen aus dem Feuergraben*

Seite 015:

*im Hatlerdorf, eine viertel Stunde weit herbei.*

*Eine Menge Menschen und gegen 30 Spritzen aus allen Nachbarorten und aus der Schweiz kamen auf den Platz.*

*Durch die allgemeine und unendliche Anstrengung ist es gelungen dem Feuer Einhalt zu tun und außer den 11 Wohnungen die übrigen Gebäude zu retten. Es hat sich auch der Wind mehr gelegt, auch das löbliche Militär nämlich die Kompanie von Großherzog von Baden, die Mannschaft von der Artillerie und vom Fuhremser hat größte Hilfe geleistet.*

*Um 7 Uhr abends war man dem Feuer vollends Meister.*

*Von Seite des Landgerichts waren natürlich alle Beamten bis auf einen der in der Kanzlei blieb, gestern auf dem Platz.*

*Heute wurde nun die*

Seite 016:

*angeführte Kommission zur Vornahme des Augenscheins und an Ort und Stelle abgeordnet, wozu man den gegenwärtigen und früheren Gemeindeausschuss vom Viertel Hatlerdorf und die verzeichneten Markleute beizog.*

*Man hat zu diesem Behuf auch den hier beiliegenden Plan anfertigen lassen. Die schwarz gezeichneten neun Häuser sind die abgebrannten. Dieser Plan enthält natürlich nur die eigentliche Brandstätte und die umgrenzenden mit brauner Farbe bezeichneten Häuser, der Ort Mühlebach ist viel größer.*

*Man hat nun zuerst die Größe der Brandstätten abgemessen.*

*Das Haus der Witwe des Bartholomä Salzman Nr. 1 in dem das Feuer auskam, ist 31 Schuh breit und 60 Schuh lang.*

Seite 017:

*Das Haus des Alois Luger Nr. 2, ist 34 Schuh breit und 60 Schuh lang.*

*Das Haus des Johann Hämmerle Nr. 3, ist 33 Schuh breit und 61 Schuh lang.*

*Das Doppelhaus von Martin Feuersteins Verlassenschaft und des Johann Natter Nr. 4, ist 51 Schuh breit und 60 Schuh lang.*

*Das Haus des Andre Dreher, Josefs Nr. 5, ist 36 Schuh breit und 60 Schuh lang.*

*Das Haus des Jakob Schwendinger Nr. 6, ist 45 Schuh breit und 66 Schuh lang.*

*Das Haus der Wwe. des Thomas Fußenegger Nr. 7, ist 36 Schuh breit und 54 Schuh lang.*

*Das Doppelhaus des Josef Künz und der Johann Albrich Wwe. Nr. 8, ist 45 Schuh lang und 72 Schuh breit.*

*Das Haus des Josef Salzman Schindeler Nr. 9, ist 24 Schuh breit und 60 Schuh lang.*

*Bei dieser Bemessung ist der Stadel überall mit*

Seite 018:

*inbegriffen, denn Haus und Stadel standen überall aneinander und unter einem Dach.*

*Die Entfernung zwischen den abgebrannten Häusern ist folgende:*

*Zwischen Nr. 1 und Nr. 2 – 15 Schuh*

*Zwischen Nr. 1 und Nr. 3 – 45 Schuh*

*Zwischen Nr. 3 und Nr. 4 – 13 Schuh*

*Zwischen Nr. 4 und Nr. 8 – 21 Schuh*

*Zwischen Nr. 4 und Nr. 5 – 30 Schuh*

*Zwischen Nr. 5 und Nr. 6 – 12 Schuh*

*Zwischen Nr. 6 und Nr. 7 – 36 Schuh*

*Zwischen Nr. 7 und Nr. 8 – 102 Schuh*

*Zwischen Nr. 8 und Nr. 9 – 3 Schuh*

*Zwischen Nr. 2 und Nr. 8 – 45 Schuh*

*Die Entfernung zwischen den abgebrannten und nicht abgebrannten Häusern ist folgende:*

*Zwischen 1 und 12 – 162 Schuh*

*Zwischen 1 und 14 – 90 Schuh*

*Zwischen 3 und 14 – 62 Schuh*

*Zwischen 2 und 11 – 7 Schuh*

*Zwischen 9 und 10 – 15 Schuh*

*Zwischen 7 und 18 – 54 Schuh*

*Zwischen 6 und 15 – 45 Schuh*

Seite 019:

*Zwischen den abgebrannten Häusern 6 und 7 und den nicht abgebrannten Häusern 15 und 18 galt es um die größte Anstrengung.*

*Wären diese Häuser 15 und 18 in Brand geraten, so wären ohne Zweifel auch alle weiter gegen Süden gelegenen Häuser nicht verschont worden.*

*Von den nicht abgebrannten Häusern oder Gebäuden, wurden folgende etwas angebrannt oder beschädigt:*

*a.) das Haus des Andre Dreher, Martins Nr. 14*

*b.) das Haus des Josef Salzmänn Nr. 11*

*c.) das Haus des Lorenz Hämmerle Nr. 18*

*d.) das Haus des Jakob Diem Nr. 15*

*e.) das Haus des Andre Mayer Nr. 17*

*f.) die Kapelle Nr. 10*

*Noch 3 andere Häuser, nämlich des Martin Diem, des Xaver Feuerstein und des Jos. Anton Fußenegger, die mehr*

Seite 020:

*südlich liegen und am Plan nicht mehr erscheinen, wurden durch das Flugfeuer etwas angebrannt.*

*Die nähere Beschädigung dieser Häuser werden bei der Schätzung ersichtlich gemacht werden.*

*Das letzt beschädigte oder am weitesten entfernte Haus des Jos. Anton Fußenegger, ist ca. 600 Schuh vom abgebrannten Haus Nr. 6 entfernt.*

*Das Haus der Bartholomä Salzmännns Witwe war wie schon gesagt ganz von Schindeldach und zwar von so genannten kleinen Nagelschindeln. Auch das halbe Haus von Nr. 8 war mit Schindeln gedeckt.*

*Die übrigen abgebrannten Häuser waren mit Ziegeln gedeckt.*

Seite 021:

*Sonst waren alle abgebrannten Häuser bis auf den Mauerstock von Holz. Die Mauerstöcke durchaus 6 bis 7 Schuh hoch stehen noch, sind aber beschädigt und völlig durchgebrannt. Außer diesen Mauerstöcken sieht man nur mehr verbrannte Tramen oder andere Holzstücke.*

*Die Bäume um die ganze Brandstätte herum sind alle angebrannt und größtenteils ohne Laub. Die nahen Güter wurden nun natürlich ganz zertreten und die darauf stehenden Früchte verdorben.*

*Was nun die Entstehungsursache des Feuers anbelangt, hat man gestern und heute Nachforschungen gepflogen und dieselbe ergibt sich unzweifelhaft als folgende:*

*Das Dach war wie erwähnt ganz von kleinen*

Seite 022:

*alten Schindeln. Der Kamin war sehr nieder. Die Dürre und Trückne war sehr groß.*

*Unmittelbar vor dem Brande wurde in der Küche um das Fleisch im Kamin zu selchen gefeuert und zwar mit kenier Tannästen oder so genanntem Kräs. Das Feuer entstand auf dem Dach oder außerhalb hart am Kamin.*

*Sohin kann man sich in Erwägung aller dieser Umstände nichts anderes denken, als dass ein Funke aus dem Kamin auf das Dach gefallen und entzunden habe.*

*Zur Entzündung mag auch der ziemlich starke Wind das seinige beigetragen haben.*

*Die Familie des Bartholomä Salzmänn gehört übrigens zu den vermöglicheren Bauernfamilien, gilt als rechtschaffen und man hat bisher von*

Seite 023:

*sorgloser Gebarung mit dem Feuer nichts von ihr gehört.  
Sonach wurde dieser Vorgang geschlossen und gefertigt.*

*Adam Fußenegger, Gemeindeausschuss*

*Josef Diem*

*Jakob Mayer Zimmermeister*

*Johann Georg Bohle Maurermeister*

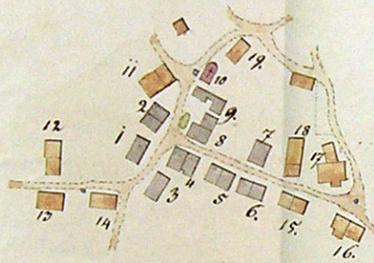
*Ende: 7 Uhr*

*Infidem: Rhomberg, Kanzlist*

*Franz Martin Rhomberg*

*Georg Rhomberg*

3.



- 1. Gunt & Adel des Luopflancs hiltuntes Gunt.
- 2. du du des Alois Lupa Luntke.
- 3. du du des Jul. Guntala.
- 4. Lupaflunt & Adel des Mochin Gunt, Lunt  
Kaalapungfult & Jul. Keltka.
- 5. Gunt & Adel des Andra despa Gunt
- 6. du du des Jakob Gunt, Lunt
- 7. du du des Gunt Gunt, Lunt
- 8. Lupaflunt & Adel des Gunt Gunt &  
des Jul. Altiail's Gunt.
- 9. Gunt & Adel des Jul. Gunt, Lunt.
- 10. die Hagalla.
- 11. Gunt & Adel des abigan Gunt, Lunt
- 12. du du des Anton Lunt.
- 13. du du des Mochin Lunt, Lunt,
- 14. du du des Andra despa  
Mochin
- 15. du du des Jul. Lunt.
- 16. du du des Jul. Gunt, Lunt  
Gunt.
- 17. du du des Andra Gunt
- 18. du du des Luang Guntala
- 19. du du des Mochin Gunt, Lunt

Seite 027:

*Geschehen beim K:K: Landgerichte Dornbirn am 27. Mai 1848.  
vor dem K:K: Adjunkt Strele  
Vormittags 9 Uhr            Aktuar: Rhomberg  
Beisitzer: Frz. Martin Rhomberg und Georg Rhomberg*

*Nach der gestrigen Vornahme des Augenscheins wird heute Katharina Fußeneggerin Witwe Salzmänn über vorläufige gesetzliche Wahrheitserinnerung wie folgt vernommen.*

*1.) Wie heißt ihr?*

*Sie: Ich heiße Katharina Fußeneggerin, bin 57 Jahre alt, katholisch, Witwe des Bartholomä Salzmänn, Mutter von 6 Kindern, von Dornbirn gebürtig und in Mühlebach daselbst wohnhaft.*

*2.) Ihr werdet aufgefordert alles dasjenige anzugeben, was auch hinsichtlich des vorgestrigen Brandes, namentlich hinsichtlich der Entstehungsursache, bekannt ist.*

*Sie: Vorgestern nachmittags waren nur ich und die Söhne Johann und Frz. Anton zuhause. Der Sohn Johann der ganz blödsinnig ist, war im Aufzug*

Seite 028:

*und machte Türken ab. Ich war in der Stube. Zum Sohn Franz Anton sagte ich etwas vor 3 Uhr er solle in die Küche gehen, Feuer anmachen und räuchern, denn wir haben 2 Tage vorher, nämlich am 23. d. M. Fleisch in das Kamin gehängt.*

*Der Sohn Franz Anton, der ganz gescheit und 16 Jahre alt ist, hatte etwa eine halbe Stunde in der Küche gefeuert und geräuchert, als ich zu ihm in die Küche hinaus ging und zu ihm sagte, er solle nun aufhören, es gehe der Wind, es gebe Rauch im Zimmer, man könne morgen wieder räuchern.*

*Wirklich kam der Rauch auch in die Stube. Wenn der Wind geht, drängt sich der Rauch gewöhnlich in die Stube und vorgestern war dieses umso mehr der Fall als man kein gewöhnliches, sondern ein Rauchfeuer zum Fleisch*

Seite 029:

*selchen in der Küche hatte. Dieses Rauchfeuer wurde übrigens mit grünen Tannästen, oder so genannten Kräs gemacht.*

*Der Sohn Franz Anton hatte kaum zu feuern aufgehört und war eben in die Stube gekommen, als Franz Josef Hämmerle Gesell beim Nachbar und Bäcker Luger mit dem Ruf in unsere Stube sprang, es brennt auf eurem Dach. Ich sprang mit dem Sohn Franz Anton auf den Weg oder auf die Gasse und sah zu meinem Schrecken das Feuer auf dem Dach. Die Schindeln brannten vom Kamin an etwa 6 Schuh herunter und etwa 2 Schuh breit.*

*Ich, der Sohn Franz Anton und der Bäckergeselle nahmen dann das nächste Wasser, nämlich aus der Gelte in der Küche und aus der Kühlstande im Unterhaus, eilten unter das Dach und schütteten das Wasser*

Seite 030:

*durch das Dachfenster auf das Feuer. Wir konnten es aber nicht löschen, holten auch schnell 2 Gelten vom Brunnen, was auch nicht ausreichte. Inzwischen kamen die Nachbarn Josef und Martin Albrich, Andre Dreher und andere. Man tat alles Mögliche, allein das Feuer wurde größer und wir konnten ihm nicht mehr Meister werden, man machte Lärm, wollte in der Kapelle stürmen, aber unglaublicher Weise war die Tür zu. Doch kamen immer mehr Leute, aber man hatte zu wenig Wasser. Wie ich sah dass man das Haus nicht mehr retten konnte, habe ich einen Arm voll Wäsche und noch einmal Tuch aus dem Haus getragen, dann aber sanken mir Katharina Fußeneggerin die Füße*

Seite 031:

*zusammen und ich war außerstande etwas weiteres zu tun. Das Feuer griff ungemein schnell um sich, und in weniger als einer viertel Stunde brannte das ganze Dach und auch schon das Haus meines Nachbars Luger. Mehr weiß ich dann nicht mehr anzugeben, der Schrecken war zu groß. Was nun die Entstehungsursache anbelangt, so kann ich mir keine andere denken, als dass beim Feuern und Räuchern in der Küche, ein Funken durch das Kamin auf das Schindeldach gefallen und bei der großen Dürre und dem starken Luft entzündet hat. Die Öffnung des Kamins war nicht mehr als 1 ½ Schuh ob dem Dach, das Schindeldach war alt, und daher die Schindeln umso entzündbarer.*

Seite 032:

*Ich wollte heuer das Schindeldach ganz fortschaffen und ein Ziegeldach machen lassen, aber die gegenwärtigen schlechten Zeiten haben mich veranlasst dieses Vorhaben aufzugeben. Ich bemerke auch, dass unter dem Dach, oder im Aufzug, als wir mit dem ersten Wasser hinauf eilten, inwendig noch gar kein Feuer zu sehen war, was der offenbarste Beweis ist, saß sich das Dach von außen entzunden hatte. 3.) Was hat der blödsinnige Sohn unter dem Aufzug gemacht, als ihr zuerst hinaus geeilt seid? Sie: Er ließ sich in seiner Einfalt nicht stören und machte immerfort Türken aus. Er wäre auch selbst nicht herunter gegangen und eher im Feuer zugrund gegangen, ein Nachbar,*

Seite 033:

*Josef Schwendinger soll ihn herunter getragen haben. 4.) Was erleidet ihr außer dem Haus für einen Schaden? Sie: Ich habe ein Bett, mehreres Bettzeug, Kleider, ein paar Sessel und Stühle, dann einen Kommod mit 22 Taler an Barschaft und noch einige Sachen gerettet. Der bei weitem größte Teil an allen Fahrnissen, selbst an Kleidern und Bettgewand ist verbrannt. Selbst einige 40fl an Barschaft, die im Kasten im Nebenzimmer waren, brachte ich nicht heraus, weil ich auf dieses Geld vergessen habe. Von diesem Geld hat man aber im Schutt einiges zum Teil geschmolzen wieder gefunden. Nach dem Ablesen. 5.) Sind eure Aussagen recht geschrieben? Sie: meine Aussagen sind recht geschrieben und ich habe*

Seite 034:

*nichts mehr anzugeben.*

*Zur Bestätigung ihre Unterschrift mit dem Beisatz, dass Katharina Fußeneggerin nachträglich noch bemerkt, dass sie den Wert der verbrannten Fahrnisse unmöglich genau angeben könne, denselben aber beiläufig auf 600fl schätze.*

*Unterschrift: Katharina Fußeneggerin*

*Ende: 11 Uhr*

*Infidem: Rhomberg, Kanzlist*

*Franz Martin Rhomberg*

*Georg Rhomberg*

Seite 035:

*Geschehen beim K:K: Landgerichte Dornbirn am 27. Mai 1848.*

*vor dem K:K: Adjunkt Strele*

*Vormittags 11 Uhr                      Aktuar: Rhomberg*

*Beisitzer: Frz. Martin Rhomberg und Georg Rhomberg*

*Der Bäcker Geselle Franz Josef Hämmerle wird über vorläufige gesetzliche Wahrheitserinnerung wie folgt vernommen.*

*1.) Wie heißt ihr?*

*Er: Ich heiße Franz Josef Hämmerle, bin 20 Jahre alt, katholisch, ledig, ein Sohn des verstorbenen Franz Josef Hämmerle und der Barbara Lugerin, von Dornbirn gebürtig, bin seit 2 Jahren Bäcker Geselle bei Alois Luger in Mühlebach, wurde nie gerichtlich untersucht oder abgestraft.*

*2.) Gebet alles dasjenige umständlich und der Wahrheit gemäß an, was ihr von der vorgestrigen Feuersbrunst wisset?*

*Er: Es wird etwas mehr als halb vier Uhr gewesen sein, als ich vorgestern um Holz zu holen, aus dem Hause ging. Das Holz lag zwischen unserem und dem Haus der Witwe des*

Seite 036:

*Bartholomä Salzmann. Sowie ich auf die Straße kam, sah ich auf dem Haus der besagten Witwe Feuer. Das Feuer fing auf der Seite gegen die Straße hart am Kamin an, reichte 4 bis 5 Schuh hinunter und war gegen 2 Schuh breit. Das Feuer war nicht hoch. Ich sprang was ich konnte in die Stube der Nachbarin, die selig am Spinnrad saß. Wir eilten um Wasser und ich nahm zuerst das Wasser in der Kühlstunde im Unterhaus. Damit eilte ich unter das Dach und stieg beim Dachfenster hinaus. Das Feuer war schon bedeutend größer. Ich musste das Wasser aufwärts schütten, konnte es aber nicht bis zum obersten Feuer hinauf schütten. Hinauf gehen konnte ich nicht, weil der Dachstuhl doch zu*

Seite 037:

*gäch ist. Ich bin beim ausschütten des Wassers ohnehin bald herunter gefallen und konnte mich nur mit Mühe am Dachfenster noch halten.*

*Es kam dann schon zuerst Andre Dreher, Josefs. Wir haben am oberen Aufzug neben dem Kamin ein Loch in das Dach gemacht, und da das Wasser auf das Feuer geschüttet. Das Feuer war aber wieder schon viel größer und das Wasser wurde uns sparsam gereicht, denn man musste es vom Brunnen holen. Hätten ich und Dreher genug Wasser gehabt, wir wären dem Feuer noch leicht Meister geworden.*

*Es kamen immer mehr Leute, aber das Feuer nahm schnell zu, die Schindeln waren wie Zunder dürre und der Wind ging ziemlich stark, es dauerte keine viertel*

Seite 038:

*Stunde, so brannte bereits der ganze Dachstuhl, und man musste auf die Rettung des Hauses verzichten.*

*Ich eilte dann nach Hause, wo niemand zuhause war, als die Frau und die älteste Tochter, der Meister war auf dem Felde.*

*Da hat man nun von den Fahrnissen gerettet was man konnte. Das Haus kam auch bald in Brand und ich war keine viertel Stunde im Haus, so mussten wir es schon alle verlassen.*

*Wir hatten noch ziemlich viele Fahrnisse heraus gebracht, weil mehrere Leute die nach und nach kamen, geholfen haben.*

*Was nun die Entstehungsursache des Feuers anbelangt, so hat das Feuer unzweifelhaft auswendig auf dem Dache angefangen, denn wie ich, Franz Josef Hämmerle in den Aufzug unter das Dach kam, waren die Schindeln noch nicht durch*

Seite 039:

*gebrannt, ja man hat unter dem Dach das Feuer noch gar nicht gesehen.*

*Als ich in das Haus der Nachbarin sprang war großer Rauch im Hause, und sie scheinen wegen des Fleischselchens stark gefeuert zu haben. Auch war die Haustür ganz offen, und die Luft hatte deshalb offenen Durchzug durch das Kamin.*

*Ich bin keiner anderen Überzeugung, als dass bei diesem Feuer ein Funken durch das Kamin hinauf getrieben und auf das Dach gefallen ist.*

*Nach dem Ablesen:*

*3.) Sind eure Aussagen recht geschrieben?*

*Er: Meine Aussagen sind recht geschrieben, ich habe nichts mehr anzugeben, nur bemerke ich noch dass ich gleich auch Lärm gemacht habe, namentlich schickte ich den Franz*

Seite 040:

*Anton Salzmann, während ich das Wasser hinauf trug fort, und sagte zu ihm, er solle lärmern was er könne, und alle Nachbarsleute rufen.*

*Ende 12 Uhr.*

*Zur Bestätigung die Unterschriften:*

*Franz Josef Hämmerle*

*Infidem: Rhomberg, Kanzlist*

*Franz Martin Rhomberg*

*Georg Rhomberg*

Seite 043:

*Geschehen beim K:K: Landgerichte Dornbirn am 27. Mai 1848.  
vor dem K:K: Adjunkt Strele  
Nachmittag 3 Uhr            Aktuar: Rhomberg  
Beisitzer: Frz. Martin Rhomberg und Georg Rhomberg*

*Josef Schwendinger, welcher einer der ersten beim Löschen gewesen und den blödsinnigen Sohn Johann Salzmann aus dem Hause getragen haben soll, wird über vorläufige genügende Erinnerung nun wie folgt vernommen.*

*1.) Wie heißt ihr?*

*Er: Ich heiße Josef Schwendinger, bin 22 Jahre alt, katholisch, ledig, ein Sohn des Schreiners Johann Schwendinger und der Katharina Wehingerin.*

*2.) Was könnt ihr über die vorgestrige Feuersbrunst näheres angeben?*

*Er: Ich war ein Stück ob der Kapelle und eilte auf den ersten Lärm auf den Platz. Das Feuer am Dach hatte schon eine ziemliche Ausdehnung. Ich brachte vom oberen Brunnen neben der Kapelle 2 Kübel Wasser mit, und eilte in den*

Seite 044:

*Aufzug. Da waren der Bäckergehilfe Hämmerle, Andre Dreher Josefs, dann Josef und Joh. Georg Diem. Ich schüttete das mitgebrachte Wasser durch die schon gemachte Öffnung selbst auf das brennende Dach. Dann holte ich noch zweimal Wasser. Man konnte aber das Feuer nicht mehr löschen, denn es brannte bereits auch die untere Seite des Dachs, wohin der Wind die Funken trieb.*

*Ich habe dann noch so wie andere Leute die nach und nach kamen Türken vom Aufzug hinunter geworfen. Aber die Schindeln waren nach und nach durchgebrannt, und man musste, weil das Feuer schon herunter fiel, auf die Flucht denken.*

*Ich war nur noch mit einer oder 2 Personen unter dem Dach, da fiel mir der blödsinnige Sohn Johann ein,*

Seite 045:

*den ich gleich anfangs im Aufzug bemerkt hatte. Er saß noch unverrückt am alten Ort. Ich rief ihm, er gab mir aber kein Obacht, ich nahm ihn dann beim Arm und er wollte noch nicht gehen, da habe ich ihn auf den Rücken genommen und fort getragen.*

*Ich eilte dann zum Bäck Luger wo der Stadel auch schon heftig brannte und habe aus diesem Haus Mehl fort getragen.*

*Vom Luger eilte ich dann nach Haus und half zuhaus die Fahrnisse retten, denn unser Haus war auch in Gefahr.*

*Nach dem ablesen.*

*3.) Sind eure Aussagen recht geschrieben?*

*Er: Meine Aussagen sind recht geschrieben, ich habe nichts mehr anzugeben.*

*Zur Bestärkung*

Seite 046:

*seine eigenhändige Unterschrift.*

*Josef Schwendinger*

*Ende: 3 ¼ Uhr*

*Infidem: Rhomberg, Kanzlist*

*Franz Martin Rhomberg*

*Georg Rhomberg*

Seite 047:

*Geschehen beim K:K: Landgerichte Dornbirn am 27. Mai 1848.  
vor dem K:K: Adjunkt Strele  
Nachmittag 4 Uhr                      Kanzlist: Rhomberg  
Beisitzer: Frz. Martin Rhomberg und Georg Rhomberg*

*Man glaubte auch noch den Sohn Franz Anton Salzmann, der in der Küche, beim Fleischselchen feuerte, vernehmen zu müssen.*

*Derselbe wird sohin über vorläufige geeignete Erinnerung wie folgt vernommen.*

*1.) Wie heißt ihr?*

*Er: Ich heiße Franz Anton Salzmann, bin 16 Jahre alt, katholisch, ein Sohn des verstorbenen Bartholomä Salzmann und der Katharina Fußeneggerin in Mühlebach.*

*2.) Was könnt ihr hinsichtlich des vorgestrigen Brandes und namentlich über den Ausbruch des Feuers in euerm Haus angeben?*

*Er: Es wird beiläufig 3 Uhr Nachmittags gewesen sein, als die Mutter zu mir sagte, ich solle in die Küche gehen und räuchern, denn wir hatten Fleisch im Kamin.*

*Ich ging sohin in die Küche, machte ein Feuer an, legte von Zeit zu Zeit grünes Kräs*

Seite 048:

*dazu, und räucherte so. Ich hatte eben eine halbe Stunde auf diese Art geräuchert, so kam die Mutter aus der Stube und sagte ich solle aufhören zu räuchern, denn der Luft drücke den Rauch in das Zimmer hinein.*

*Ich hörte gleich zu räuchern auf und ging in das Unterhaus hinunter. Da hörte ich nach längstens 10 Minuten jemand in das Haus springen, und als ich gleich vom Unterhaus hinauf ging, war der Bäcker Geselle Hämmerle im Hausgang, der schon die Wassergelte in der Hand hatte, und rief dass Feuer am Dach sei. Ich nahm dann auch einen Kübel und holte damit Wasser aus der Stande im Unterhaus, trug es hinauf und reichte es dem Hämmerle. Ich habe unter dem Dach noch kein Feuer gesehen. Ich holte dann noch einen Kübel Wasser, und sah noch kein Feuer unter dem Dach.*

Seite 049:

*Als ich aber wieder vom Dach herunter lief und auf die Gasse kam, sah ich das Feuer auf dem Dach, das wenigstens schon 6 Schuh lang, und wenigstens 2 Schuh breit unter dem Kamin sich herab zog. Ich eilte dann zum Mesner Fußenegger, damit er in der Kapelle stürme, und er lief gerade vom Haus heraus, als ich hinkam. Gleich machte er die Kapelle auf und fing zu läuten an.*

*3.) Habet ihr in der Küche stark gefeuert, und habet ihr nicht bemerkt, dass vom Kräs Funken gegen das Kamin hinauf zogen?*

*Er: Ich habe nicht so stark gefeuert, und so wie das Feuer die Oberhand bekam, habe ich gleich wieder grünes Kräs darauf gelegt, damit es statt Feuer mehr Rauch gebe.*

*Übrigens habe ich keine Funken in das Kamin hinaufziehen sehen, ein solcher Funken kann aber mitten im Rauch*

Seite 050:

*hinauf geflogen sein, so dass ich es nicht sehen konnte.*

*4.) Ist die Haustür beim Räuchern offen oder zu gewesen?*

*Er: Ganz offen war sie in keinem Fall, aber soviel ich glaube war sie auch nicht ganz zu, sondern etwas offen.*

*Vorgelesen bestätigt und unterzeichnet: Franz Anton Salzmann*

*Ende: 4 ¼ Uhr*

*Infidem: Rhomberg, Kanzlist*

*Franz Martin Rhomberg*

*Georg Rhomberg*

Seite 051:

*Geschehen beim K:K: Landgericht Dornbirn am 29. Mai 1848  
vor dem K:K: Adjunkt Strele, und Kanzlist Rhomberg.*

*Nach den bisherigen Erhebungen begab sich heute die aufgeführte Kommission abermals nach Mühlebach um die Schätzung der verbrannten und beschädigten Gebäude vorzunehmen.*

*Zu diesem Behufe wurden beigezogen:*

- 1.) der Lokalkommissar Frz. Martin Kalb*
- 2.) der Gemeindevorsteher Jos. Anton Rhomberg*
- 3.) der Ausschuss Adam Fußenegger*
- 4.) Martin Schöneberger, Schätzer*
- 5.) Jos. Anton Zoppel, da*
- 6.) Jakob Mayer Zimmermeister*
- 7.) Joh. Georg Bohle Maurermeister*

*Obwohl diese Schätz- und Werkleute als solche schon beeidigt sind, fand man sich doch veranlasst in Anbetracht der Wichtigkeit des Falles sie zu diesem Akte insbesondere zu beeidigen.*

*Man machte denselben*

Seite 052:

*solchen die vorgeschriebene Eideserinnerung und Warnung vor Meineid und nahm ihnen ab folgenden Eid:*

*Joh. Martin Schöneberger, Josef Anton Zoppel, Jakob Mayer, Joh. Georg Bohle, schwören zu Gott dem Allmächtigen, Allwissenden und Allgerechten einen wahren unverfälschten Eid, dass ich den bei der letzten Feuersbrunst in Mühlebach an den Gebäuden entstandenen Schaden, sohin den Wert der ganz abgebrannten Gebäude und die teilweise Beschädigungen an anderen Gebäuden nach meinem besten Wissen und Gewissen ohne alle Nebenrücksicht angeben wolle und werde; und dies so wahr mit Gott helfe!*

*Unterschriften:*

*Martin Schöneberger*

*Jos. Anton Zoppel*

*Jakob Mayer Zimmermeister*

*Johann Georg Bohle Maurermeister*

Seite 053:

*Sonach verfügte man sich an Ort und Stelle.*

*Vor der Schätzung wurden die Schätzmänner noch erinnert, dass bei der Erhebung des Schadens nur auf den Bestand des Gebäudes vor dem Brande und auf den gemeinen Kaufswert desselben Rücksicht zu nehmen sei.*

*Auch wurden die Schätzleute aufmerksam gemacht, den Grund und Boden nicht zu berücksichtigen, d. h. die Baustelle vom Wert des Hauses immer abzuziehen.*

*Die Schätzleute bemerkten ihrerseits, dass ihnen der Zustand der Gebäude vor dem Brande wohl bekannt sei.*

*Es wird sich noch auf das Augenscheinsprotokoll vom 26. d. Mts. und auf den Plan bezogen.*

*Sohin wurde die Brandstätte und die übrigen beschädigten Häuser genau besichtigt und zur Schätzung wie folgt geschritten:*

Seite 054:

*a.) Abgebrannte Häuser und Stadel.*

*1.) Das Haus und Stadel der Bartholomä Salzmanns Witwe ist der Tiroler Assekuranz unter Nr. 1329 und 2267 für – 1150fl einverleibt, und wird auf – 1320fl bewertet.*

*2.) Das Haus und Stadel und Anbau des Alois Luger ist unter Nr. 324, 1408 und 1682 mit – 1200fl der Tiroler Assekuranz einverleibt, und wird auf – 1666fl40x bewertet.*

*3.) Das Haus des Johann Hämmerle mit Stadel ist der Tiroler Assekuranz unter Nr. 335-1356 und 1667 mit – 900fl einverleibt, und wird auf – 1280fl bewertet.*

*4.) Das Haus und Stadel von Martin Feuersteins Verlassenschaft ist unter Nr. 791, 2326 der Tiroler Assekuranz mit – 600fl einverleibt, und*

Seite 055:

*wird auf – 800fl bewertet.*

*5.) Das Haus und Stadel des Johann Natter ist der Tiroler Assekuranz unter Nr. 329 und 2322 mit – 600fl einverleibt, und wird auf – 1000fl bewertet.*

*6.) Das Haus und Stadel des Andre Dreher, Josefs ist unter Nr. 348 und 1037 der Tiroler Assekuranz mit – 700fl einverleibt, und wird auf – 1100fl bewertet.*

*7.) Das Haus und Stadel des Jakob Schwendinger ist unter Nr. 908 und 1957 der Tiroler Assekuranz mit – 900fl einverleibt und wird auf – 1400fl bewertet.*

*8.) Das Haus /:halbe:/ und Stadel des Josef Künz ist sub Nr. 322 und 1487 der Tiroler Assekuranz mit – 400fl einverleibt und wird auf – 550fl bewertet.*

*9.) Das Haus und Stadel der Johann Albrich Witwe ist unter Nr.*

Seite 056:

1092 und 2253 der Tiroler Assekuranz mit – 600fl einverleibt, und wird auf – 850fl bewertet.

10.) Das Haus und der Stadel des Josef Salzman ist unter Nr. 325 abgesondert der Tiroler Assekuranz einverleibt, weil früher das Haus und der Stadel etwas getrennt standen, nun ist Haus und Stadel durch eine Laube verbunden, wie der Plan sub Nr. 9 zeigt.

Das Haus ist für – 400fl einverleibt und wurde auf – 700fl bewertet.

Der Stadel ist für – 150fl einverleibt und wird auf – 260fl bewertet.

11.) Das Haus und Stadel des Thomas Fußenegger Witwe ist der Tiroler Assekuranz sub Nr.

319 und 1669 für – 700fl einverleibt, und wird

Seite 057:

auf – 1000fl bewertet.

Übrigens wird der Schaden bei allen Häusern als total erachtet, denn die übrig gebliebenen Mauerstöcke sind so ruiniert und ganz verkalkt, dass sie jedenfalls ganz abgebrochen werden müssten.

b.) Beschädigte Häuser.

12.) Das Haus des Andre Dreher Martins ist sub Nr. 345 und 1805 für – 850fl der Tiroler Assekuranz mit dem Stadel einverleibt.

In diesem Hause wurden nun beim Löschen am Dache 150 Ziegel zerrissen, und die Zimmer durchnässt und beschmutzt.

Der Schaden wegen der Ziegel samt der Arbeit wird auf 2fl30x und wegen der Durchnässung auf 2fl, zusammen auf – 4fl30x bewertet.

Seite 058:

13.) Das Haus und Stadel des Josef Salzman Schindeler ist der Tiroler Assekuranz unter Nr. 1271 für – 750fl einverleibt.

In diesem Hause ist die südliche und westliche Stadelwand im Umfange von 510□ Schuh verbrannt und teilweise weggerissen. Am Dach wurden 450 Ziegel gebrochen. Auch sind am Dach 8 Leisten verbrennt.

Der Schaden wegen der Wand wird auf 10fl, wegen der Ziegel auf 4fl30x und wegen der Leisten auf 8fl zusammen auf – 22fl30x bewertet.

14.) Das Haus des Lorenz Hämmerle ist unter Nr. 337, 1355 und 1668 für – 1200fl der Landesassekuranz einverleibt.

In diesem Hause sind 2 Dachrinnen verbrannt,

Seite 059:

600 Ziegel am Dach wurden zertreten und zerbrochen. An 3 Fenstern wurden die Scheiben durch Spritzen eingeschlagen und fast das ganze Haus durchnässt.

Der Schaden wird für die Rinnen auf 12fl, für die Ziegel auf 8fl, für die Fenster auf 4fl und für das durchnässen auf 2fl, zusammen auf – 26fl bewertet.

15.) Das Haus und Stadel des Jakob Diem ist unter Nr. 347, 1492 und 2392 für – 850fl in der Tiroler Assekuranz.

Am Dach dieses Hauses wurden beim Löschen 200 Dachziegel zertreten und das Haus durchnässt.

Der Schaden wegen

Seite 060:

*der Ziegel samt Arbeit wird auf 5fl und wegen der Durchnässung auf 2fl, zusammen auf – 7fl angenommen.*

*16.) Das Haus des Andre Mayer ist unter Nr. 1001 und 1966 für – 800fl der Tiroler Assekuranz einverleibt.*

*Es ist das Dach halb mit Ziegel und halb mit Schindeln gedeckt. Letztere wurden durch Flugfeuer entzündet und sind durch 2 ½ Klafter (1Klafter = 6 Fuß = 1,896m) verbrannt. Beim Löschen wurden 200 Ziegel zerbrochen.*

*Der Schaden wird wegen der Schindeln auf 6fl und wegen der Ziegel auf 3fl, zusammen auf – 9fl geschätzt.*

*17.) Das Haus des Martin Diem ist unter Nr.*

Seite 061:

*430 und 2105 für – 900fl in der Tiroler Assekuranz.*

*Dieses Haus ist ganz mit Schindeln gedeckt, die sich durch Flugfeuer entzündet und im Raume von 3 Klafter verbrannt sind.*

*Der Schaden wird auf 7fl geschätzt.*

*18.) Das Haus des Xaver Feuerstein ist unter Nr. 330, 421 und 2227 für – 1000fl der Assekuranz einverleibt.*

*Das Dach ist von Ziegel und der untere Teil von Schindeln, diese wurden auch durch Flugfeuer entzündet und durch 2 ½ Klafter verbrannt und herunter gerissen, dabei wurden auch 220 Ziegel zerbrochen.*

*Der Schaden wegen der*

Seite 62:

*Schindeln wird auf 6fl und wegen der Ziegel auf 3fl, zusammen auf – 9fl geschätzt.*

*19.) Das Haus des Jos. Anton Fußenegger ist unter Nr. 903 und 1962 der Tiroler Assekuranz für – 700fl einverleibt.*

*Das Dach ist wohl von Ziegel, die Rundung oder so genannte Rinne ist jedoch mit Schindeln gedeckt. In dieser Rinne haben sich die Schindeln durch das Flugfeuer ebenfalls entzündet und sind in der Ausdehnung eines □ Klafters verbrannt. 80 Ziegel wurden beim Löschen ruiniert.*

*Der Schaden wird wegen der Schindeln auf 2fl und wegen der Ziegel auf 1fl*

Seite 63:

*zusammen auf – 3fl geschätzt.*

*Die Kapelle, die nach dem Augenscheinsprotokoll auch beschädigt wurde ist nicht in der Tiroler Assekuranz.*

*Am Schusse dieser Verhandlung wurde von Seite der Gemeindvorstehung die Zusicherung gemacht, sich möglichst zu verwenden, dass die wenigen noch mit Schindeln gedeckten Häuser, möglichst bald mit Ziegel gedeckt werden.*

*Der Lokalkommissar Frz. Martin Kalb hat gegen diese Schätzung nichts zu erinnern. Sohin wurde dieser Vorgang geschlossen.*

Seite 64:

*Verfertigt.*

*Xaver Rhomberg Gemeindevorsteher.*

*Adam Fußenegger Ausschuss*

*Frz. Martin Schöneberger Schätzer*

*Jos. Anton Zoppel*

*Jakob Mayer Zimmermeister*

*Joh. Georg Bohle Maurermeister*

*Infidem: Rhomberg Kanzlist*

Seite 67:

*Das K:K: österreichische Kreisamt für Vorarlberg.*

*An das K:K: Landgericht zu Dornbirn.*

*Laut einer erhaltenen Note des ständigen Ausschusses des tirolischen Landtags vom 23. v. M. Z. 1761, sind am 25. Mai l. Js. zu Mühlebach der Gemeinde Dornbirn, die in der beigefügten Übersicht verzeichneten Gebäude, und zwar 11 durch Brand ganz zerstört und 8 Wohngebäude beschädigt worden.*

*Die vom Brandversicherungsfonde den Eigentümern, welche in der Übersicht aufgeführt sind, gebührende Entschädigung, beträgt im Ganzen achttausend dreihundert acht und achtzig Gulden.*

*Das ständische General – Einnehmeramt wurde sohin angewiesen, durch den Brandversicherungskassier in Vorarlberg, diesen Betrag zuhanden der Brandversicherungs Lokalkommission Dornbirn gegen Quittung den Beschädigten aus dem Brandversicherungsfonde auf einmal auszuzahlen. Worauf die dortigen Brandverständigen Lokalkommission zum Wissen und weiteren benehmen ungesäumt zu verständigen ist.*

*Zugleich hat der ständische Ausschuss des Tiroler Landtags das Ersuchen gestellt, das K:K: Landgericht anzuweisen die Verdienste jener Individuen, die sich um die Löschung des fraglichen Brandes vorzüglich verdient gemacht haben, umständlich unter namentlicher Anführung zu bezeichnen und die Nr. 5640/641 Brandassekuranz*

Seite 68:

*Einzelbeträge der Belohnung für jeden derselben zu begutachten. Wonach das Landgericht das weitere zu verfügen hat.*

*Bregenz am 8. August 1848*

*Ebner*

*An die Brandversicherungslokalkommission in Dornbirn  
am 11 August 1848, Huber*

Seite 69:

*wie Seite 67-68 in anderer Schrift*

Seite 71:

*Das K:K: österreichische Kreisamt für Vorarlberg.  
An das K:K: Landgericht zu Dornbirn.*

*Die mit Bericht vom 30. Mai d. Jr. Z. 1965, vorgelegten Erhebungen über den Brand in Mühlebach, wurden dem Landgerichte nach erfolgter Mitteilung an die tirolische Landschaft mit Beziehung auf den h. o. Erlass vom 8. d. Mts. Z. 5640, im Anschlusse zurückgestellt.*

*In Betreff der Umnummerierung der bei Löschung des Brandes sich ausgezeichneten Individuen hat das K:K: Landgericht nach obigem pr. ä. Erlasse die weiteren Anträge hie her zu erstatten.*

*Bregenz am 20. August 1848*

*Ebner*

*Nr. 5925/1048 Polizei*

Seite 73:

*Nr. 1965/208 Polizei*

*Kreisamt*

*Bericht in Betreff des Brandes in Mühlebach.*

*Mit Beziehung auf die Anzeige vom 26. d. M. Nr. 1901/208 Polizei werden die Erhebungen über den Brand in Mühlebach ... vorgelegt.*

*Die Entstehungsursache ist bis zur Efidenz ermittelt worden, indem ein Funke aus dem Kamin das Schindeldach entzündet hat.*

*Elf Wohnungen mit ebenso vielen Stadeln sind total niedergebrannt, und 8 Häuser sowie die Kapelle wurden teilweise beschädigt.*

*Die abgebrannten Häuser wurden auf 11.926fl40x bewertet und sie sind mit 8.300fl in der Landesassekuranz.*

*Die Beschädigungen an den berührten 8 Häusern, welche auch in der Landes*

Seite 74:

*Assekuranz sind, betragen 88fl so dass mithin der Assekuranz sondern eine Vergütung von 8388fl zu leisten hat.*

*Der Schaden an den Fahrnissen, die übrigens von jeder Partei in einer Assekuranz sind, ist jedoch ziemlich erheblich, wie bei der Schnelligkeit, womit das Feuer um sich griff nur ein Teil der Fahrnisse gerettet werden konnte.*

*Dies Falles wird man nach den Schaden näher erheben und nach Umständen um die Bewilligung zu einer milden Sammlung im Kreise gehorsamst einschreiten.*

*Übrigens das wie aus den Akten genugsam hervor geht, wegen des ziemlich starken Windes, wegen der großen Dürre und wegen des Wassermangels, der sich besonders am Anfang sehr*

Seite 75:

*fühlbar machte. die Gefahr für ganz Mühlebach außerordentlich groß und nur der ungeheueren Anstrengung und Aufopferung ist es gelungen dem furchtbaren Flameat Einhalt zu geben und größeres Unglück zu verhüten.*

*Das Landgericht kann daher auch die ... nicht umhin auf eine Remuneration von wenigstens 100fl C.M. zur Verteilung unter diejenigen, die sich vorzüglich hervorgetan haben, anzutragen, und die noch wenigen anderen Schindeldächer nach und nach zu Beziegeln, wird sich auch das Landgericht möglichst verwenden, wie diesfalls die Gemeindevorsteherung ihre Mitwirkung schon zugesagt ist. Dass von allen Beschädigten Parteien mit ihrem Hauskamin einzige zugleich einer*

Seite 76:

*andern Assekuranz einverleibt, ... glaubt das gehorsamst gefertigte Landesgericht auf das Erstunbeste versichern? (verzichten?) zu können.*

*K:K: Bezirksgericht Dornbirn am 30. Mai 1848*

Seite 77:

*Nr. 2125/208 Polizei  
Kreisamt*

*Berichte in Betreff einer milden Sammlung für die durch Brand verunglückten Parteien in Mühlebach.*

*In der Anlage wird das Gesuch der Gemeindevorsteherung von Dornbirn um Bewilligung einer milden Sammlung im Kreise für die beim Brand in Mühlebach beschädigten Parteien gehorsamst vorgelegt.*

*Wie aus dem mit Bericht vom 30. v. M. 1965/208 Polizei, vorgelegten Erhebungen hervor geht wurden die abgebrannten 11 Häuser und Stadel auf 11.926fl40x C.M. bewertet, und sind sie nur mit 8.300fl C.M. der Landesassekuranz einverleibt sind, so dass mithin schon an den Gebäuden ein nicht gedeckter Schaden von 3.626fl40x C.M. verbleibt.*

*Im gleichen Berichte wurde auch schon angezeigt, dass der Schaden am beweglichen Gute wegen des schnellen Umsichgreifen des Feuers auch erheblich ist, und dass keine Partei*

Seite 78:

*Fahrnisse assikuriert hätte. Nach den eingeleiteten Erhebungen kann der Schaden an den Fahrnissen wenigstens auf 2.000fl C.M. angenommen werden.*

*Sohin verbleibt an den Gebäuden und Fahrnisgegenständen jedenfalls ein ungedeckter Schaden von 7.626fl40x.*

*Von den 11 beschädigten Parteien gehören nur 3 zur bemittelten Klasse, die übrigen 8 Parteien gehören zur ärmeren Klasse, die eine Unterwätzung mit Grund in Anspruch nehmen können.*

*Auf diese Weise dürfte das Gesuch um eine milde Sammlung im Gericht auf diese gewöhnliche Art begründet sein und es wird wegen gehorsamst darauf ingeraten.*

*K:K: Bezirksgericht Dornbirn am 11. Juni 1848*

Seite 79:

*Das K:K: österreichische Kreisamt für Vorarlberg  
An das K:K: Landgericht Dornbirn!*

*Die Anzeige vom 26. d. Mts. Zahl 1901 über den Brand am 25. in Dornbirn und am 26. auf dem Xohl in Hohenems wird zur Nachricht genommen, da bereits hierüber Bericht an die hohe Landesstelle erstattet worden ist.*

*Übrigens gewärtiget das Kreisamt seinerzeit die Vorlage der nähern Erhebungen über diese beiden Unglücksfälle, so wie auch die Mitteilung, welche Gemeinden in der Schweiz sich besonders bei der Löschung beteiligt haben, um denselben für ihre Nachbarlichkeit die gebührende Anerkennung zukommen zu lassen.*

*Bregenz am 29. Mai 1848*

*Unterschrift: Barth*

*Nr. 3848/754 Polizei*

*Kreisamt.*

*Bericht in Betreff der Beteiligung der Schweizer Gemeinden beim Brand in Mühlebach.*

*Mit Beziehung auf den Auftrag vom 29. v. M. Nr. 3848/754 Polizei, wird gehorsamst angezeigt dass folgende Gemeinden aus der Schweiz am 25. v. M. wegen dem Brand in Mühlebach sich beteiligt und mit ihren Feuerspritzen Hilfe*

Seite 80:

*geleistet haben:*

*Dornbirn am 31. Mai 1848*

- 1. Rheineck*
- 2. Au*
- 3. Berneck*
- 4. Balgach*
- 5. Rebstein*
- 6. Marbach*
- 7. Altstätten*
- 8. Diepoldsau*
- 9. Schmittern*

*allen diesen Gemeinden dürfte so hin für ihre nachbarliche Hilfe zu Danken sein.*

*Auch die Stadt Lindau ist wie gewöhnlich mit einer Spritze bis hierher geeilt.*

*K:K: Kreisgericht Dornbirn am 4. Mai 1848*

Seite 81:

Nr. 3087/237 Polizei

Löbliches K:K: Landgericht!

*Durch die infolge h. kreisamtlichen Auftrages vom 23. Juni d. J. Z. 4184/ 806 Polizei eingeleiteten Sammlung in diesem Gemeindebezirke für die Abbrändler in Mühlebach sind 36fl 18x eingegangen.*

*Dieser Sammelbetrag wird anliegend gegen gefällige Empfehlungsbestätigung zur weiteren Verfügung Wohl dahin übersendet.*

*K:K: Landgericht Bregenz am 4. August 1848*

*Unterschrift (?)*

Nr. 2722

*An das löbliche Landgericht Bregenz*

*Der Empfang der mit geschätzten Note vom 4. August d. J. Z. 3087/237 Polizei anher gesendete 36fl 18x /:dreißig sechs Gulden 18 Kreuzer:/ wird hiermit bestätigt.*

*K:K: Landgericht Dornbirn am 6. August 1848*

*Unterschrift (?)*

Seite 82:

*Das K:K: österreichische Kreisamt für Vorarlberg.*

*An das K:K: Landgericht in Dornbirn!*

*Das K:K: Land und Kriminalgericht Sonnenberg hat infolge der mit dem kreisämtlichen Dekrete vom 23. Juni d. J. Zahl 4184 bewilligten milden Sammlung für die durch Brand verunglückten Mühlebachern eingegangenen Beiträge zusammen per 9fl 17 ½ x uns übersehen statt unmittelbar an das Landgericht Dornbirn, anher eingesendet.*

*Dieser Betrag wird nun in der Anlage dem K:K: Landgerichte zur verhältnismäßigen Wertschreibung unter Verunglückten gegen Empfangsbestätigung übersendet.*

*Bregenz am 9. Jänner 1849*

*Eberle.*

*Empfangsbestätigung des K:K: Kreisgerichts Dornbirn.*

*bekommen 9fl 17 ½ x Kreisamt,*

*Das gefertigte Landgericht bestätigt hiermit, am 9. Jänner d. J. vom K:K:*

*Landgerichte Sonnenberg für die durch Brand verunglückten Bewohner von Mühlebach eingenommenen Betrag von 9fl 17x erhalten zu haben.*

*K:K: Landgericht Dornbirn am 12. Jänner 1849*

*Unterschrift (?)*

*Nr. 170/38 Polizei*

Seite 85:

*Vorgegangen in der K:K: Landgerichtskanzlei Dornbirn am 13. Juni 1848.  
Vor dem O. O. H. Adjunkt Strele*

*Der Gemeindevorsteher Hl. Jos. Anton Rhomberg von Dornbirn gibt folgendes zu  
Protokoll:*

*Die bei dem Brande am 25. v. Mts. in Mühlebach abgebrannten 11 Häuser und  
Städel wurden nach der gerichtlichen Schätzung auf 11.926fl 40x bewertet.  
Dieselben sind jedoch nur mit 8.300fl der Landesassekuranz einverleibt, sohin ergibt  
sich schon an den Gebäuden allein ein bleibender Schaden von 3.626fl 40x ,  
abgesehen von dem Umstande, dass der Wiederaufbau der Häuser und Städel mehr  
kosten wird, als die obige Schätzung zusammen.*

*Wie auch zum Teil schon aus den mündlichen Erhebungen vorgegangen sei, sei  
der Schaden an den Fahrnissen wegen des schnellen umsichgreifen*

Seite 86:

*des Feuers bedeutend gewesen, zudem aus keinem Haus viele Fahrnisse, aus den  
mehreren Häusern aber nur wenig gerettet werden konnte.*

*Ganz genau lasse es sich natürlich den Schaden an den Fahrnissen wohl nicht  
erheben, nach allen eingeholten Erkundigungen könne aber derselbe aproximativ auf  
4.000fl angenommen werden.*

*Von allen beschädigten Parteien sei keine einzige in einer Assekuranz mit den  
Fahrnissen gewesen.*

*Der verbleibende Schaden an Fahrnissen und an den Gebäuden über Abzug der  
assekurirten Summe betragen sohin immer wenigstens 7.026fl 40x*

*Von den beschädigten 11 Parteien könne man wohl nur 3 als so vermöglich oder  
wohlstehend annehmen,*

Seite 87:

*dass sie keiner Unterstützung bedürfen.*

*Acht Parteien gehören zur ärmeren Klasse, die mit Recht auf eine Unterstützung  
Anspruch machen können.*

*Über genommenen Rücksprache mit der gesamten Gemeindevorsteherung, auf  
Ansuchen der Beschädigten müssen Gemeindevorsteher daher die Bitte stellen, das  
O. O. Landgericht wolle geeignet einschreiten, dass das wohl löbliche K:K: Kreisamt  
eine milde Sammlung im Kreise für die Verunglückten bewilligen.*

*Zur Bestätigung die Unterschrift: J. Anton Rhomberg Gemeindevorsteher.*

Seite 89:

Nr. 1292

Löbliches K:K: Landgericht!

Mit Kreisamtlichem Dekrete vom 23. Juni d. Js. Z: 4184 wurde für die durch Brand verunglückten Bewohner von Mühlebach der Gemeinde Dornbirn eine milde Sammlung auszuschreiben, und es sind bisher eingegangen:

1.) von der Pfarrei Schruns – 1fl50x

2.) von der Pfarrei Bartholomäberg – 18x

3.) von der Pfarrei St. Gallenkirch – 12x                      zusammen – 2fl20x

Man anehrt um diesen Betrag in der Anlage gegen gefällige Empfangsbestätigung zu Übermachnis.

K:K: Landgericht Montafon.

Schruns am 7ten August 1848

Unterschrift (?)

Seite 90:

Den 10. August 1848 per 2fl20x

An das K:K: Landgericht Montafon in Schruns.

Der Empfang der mit geehrtem Schreiben vom 7. d. Mts. Nr. 1292 aufgespendeten Z. 20 ... als Sammelbetrag für Mühlebach sind hiermit betätigt.

K:K: Landgericht Dornbirn, am 10. August 1848

Unterschrift (?)

Seite 91:

Nr. 2458/881 Polizei

Löbliches K:K: Landgericht!

Infolge einer Kreisamtlichen Weisung vom 23. Juni d. J. Nr. 4184/806 Polizei, hat man für die durch eine Feuersbrunst verunglückten Parteien der jenseitigen Gemeinde und Parzelle Mühlebach, in diesem Landgerichtsbezirke eine milde Sammlung eingeleitet.

Die nun eingegangenen Beiträge zusammen per – 20fl 58  $\frac{1}{4}$  x R.W. oder 17fl 28  $\frac{1}{2}$  x W.U.L.M. werden im Anschlusse gemäß der oben geführten Weisung dem löblichen Landgerichte gegen Empfangsanzeige zugemittelt.

K:K: Landgericht Bregenzerwald.

Bezau am 28. August 1848

Hämmerle Konrad

2 Banknoten á 5fl – 10fl

2 Banknoten á 2fl – 4fl

3 Banknoten á 1fl – 3fl

in Münz – 28  $\frac{1}{2}$  x

zusammen – 17fl 28  $\frac{1}{2}$  kl. II.

Seite 92:

*An das K:K: Landgericht Bregenzerwald in Bezau.*

*Im Nachgange ... gerichteten Schreiben vom 2. v. M. Nr. 458/881 wird der Empfang des Sammlungsgeldes für Mühlebach per 20fl 58  $\frac{1}{4}$  x (?) hiermit bestätigt.*

*K:K: Landgericht Dornbirn am 1. September 1848*

*Unterschrift (?)*

Seite 93:

*Nr. 3039 Polizei*

*Löblicher K:K: Landgericht!*

*Infolge hohen Kreisamtlichen Dekrete vom 23. Juni d. Jr. Nr. 4184/806 Polizei wurde für die durch Feuer verunglückte Gemeinde Parzelle Mühlebach wohldortigen Landgerichte eine milde Sammlung im Kreise Vorarlberg bewilliget, und solche auf die gewöhnliche Art vorgenommen.*

*Der Nindfällige eingegangene Betrag per 17fl 3x L.W. wird in der Anlage dem löblichen K:K: Landgericht mit dem Ersuchen übermacht, den richtigen Empfang desselben anher bestätigen zu wollen.*

*K:K: Land- und Kriminalgericht Feldkirch am 28. Dezember 1848.*

*Unterschrift (?)*

*Münzliste:*

*1 Stück á 2fl24x – 2fl24x*

*1 deto á 2fl20x – 2fl20x*

*1 deto á 1fl – 1fl*

*1 deto á 56x – 56x*

*1 deto á 40x – 40x*

*2 deto á 30x – 1fl*

*12 deto á 24x – 4fl48x*

*6 deto á 12x – 1fl12x*

*14 deto á 6x – 1fl24x*

*1 deto á 4x – 4x*

*21 deto á 3x – 1fl3x*

*6 deto á 2x – 12x*

*zusammen – 17fl3x*

Seite 95:

*ad Polizei Nr. 2234/208*

*An die Gemeindevorsteherung in Dornbirn.*

*Für die durch Brand verunglückten im Ort Mühlebach sind folgende Beträge eingegangen:*

*von Hohenems – 1fl36x*

*von Ebnit – 24x*

*von Israeliten – 1fl48x*

*von Lustenau – 1fl48x*

*von Höchst – 1fl8x*

*von Fußsach – 2fl12x*

*von Gaißau – 13x*

*vom Landgericht Bregenz – 36fl18x*

*vom Landgericht Montafon – 2fl20x*

*vom Landgericht Bezau – 20fl58 ½ x*

*vom Landgericht Montafon weiters – 28x*

*vom Landgericht Feldkirch – 17fl3x*

*vom Landgericht Bludenz durch das Kreisamt – 11fl9x*

*zusammen R.W. – 97fl25 ½ x*

*Dornbirn am 11 Jänner 1849*

*K:K: Landgericht*

*Banknoten per 18fl C: M. oder ... 20fl – 21fl36x*

*2 Rollen á 20x Stück jede zu 25fl U.W. oder ... 27fl30x – 60fl*

*deto - - - - 15fl49 ½ x                      zusammen R.U. – 97fl 25 ½ x*

*Der Vorsteherung werden diese Beträge im Nachgange des kreisamtlichen den Vor... vom 23. Juni 1848 Nr. 4184/806 Polizei mit dem Anhang übermacht, diese Summe nach dem Maßstab der Dürftigkeit zu verteilen, der Empfang ist hierher anzuzeigen.*

*K:K: ...am 11. Jänner 1849*

*Mathis*

*Kanzlist*

Seite 97:

*Das K:K: österreichische Kreisamt für Vorarlberg.  
An das K:K: Landgericht Dornbirn!*

*Das Kreisamt bewilliget für die durch den Brand in Mühlebach am 25. v. Mts. verunglückten armen Personen die Ausschreibung einer milden Sammlung im Kreise Vorarlberg, weswegen auch an die Landgerichte des Kreises die geeignete Weisung ergeht, und selbe aufgefordert werden, die eingegangenen Beträge dem Landgerichte Dornbirn zuzumitteln.*

*Das Landgericht hat auch in seinem Bezirke diese Sammlung ebenfalls auszuschreiben, und die eingegangenen Beträge nach dem Maßstabe der Dürftigkeit zu verteilen.*

*Übrigens ist über das Resultat dieser milden Sammlung seiner Zeit anher die Anzeige zu erstatten.*

*Dies in Erledigung des Berichtes vom 14. I. M. Z. 2125, dessen Beilage im Anschlusse zurückfolgt.*

*Bregenz am 23. Juni 1848*

*Ebner*

*Nr. 4184/806 Polizei*

Seite 98:

*am 25 Juni 1848*

*An die Hl. Pfarrer /:mit auswohnen (?) von Dornbirn:/ so die Sammlung bereits vorgenommen wurde.*

*Das wohl löbliche K:K: Kreisamt bewilligte mit h. Dekret vom 23. d. M. 4184/806 Polizei, für die durch den Brand vom 25. v. M. verunglückten armen Personen von Mühlebach, eine milde Sammlung im Kreise.*

*Hl. Pfarrer ... angegangen diese Sammlung einge ...lichten Wege vorzunehmen die Beträge anher einzusenden.*

*K:K: Landgericht Dornbirn am 26. Juni 1848*

*1. Ems – 1fl36x*

*2. Ebnit – 24x*

*3. Israeliten – 1fl48x*

*4. Lustenau – 1fl48x*

*5. Höchst – 1fl8x*

*6. Fussach – 2fl12x*

*6. Gaissau – 13x*

*Vom Landgericht Bregenz – 36fl18x am 6ten August*

*Am 10. August kam Landgericht Montafon – 2fl20x*

*Im September Landgericht Bezau – 20fl58 ½ x*

*1848 am 11. Jänner der Gemeindvorstehung in Dornbirn zur billigen Verteilung behändiget.*

*obigen Betrag von 97fl 25 ½ x durch das löbliche Landgericht Dornbirn dankend erhalten.*

*J. Anton Rhomberg Gemeindevorsteher.*

Seite 99:

*Geschehen beim K:K: Landgerichte Dornbirn am 26. Mai 1848.  
Vor dem Aktuar Adjunkt Strele und Kanzlist Rhomberg.*

*Der Gerichtsdienner Dreher erstattet folgende Relation.*

*Teils während der gestrigen Feuersbrunst in Mühlebach, teils nach der Feuersbrunst und in der Nacht, seien von der Schützenkompanie und von den Polizeidienern nachstehende fremde Individuen als verdächtig in die Fronfeste eingeliefert worden.*

- 1. Konrad Meßmer von Widnau*
- 2. Moritz Frey von Schmittern*
- 3. Josef Kuster, Abels von Diepoldsau*
- 4. Kresenzia Widerin von Oberried*

*Nach der Meldung der Schützen, und der Polizeidiener*

Seite 100:

*liege gegen diese Individuen kein bestimmter Verdacht eines Diebstahls oder eines anderen Vergehens vor, sondern sie seien nur als überhaupt verdächtig angehalten und eingeliefert worden. Man habe auch bei den genannten 3 Männern lediglich gar nichts vorgefunden.*

*Die Kresenzia Widerin habe 2 seidene abgetragene Tücher bei sich gehabt, welche aber Ihrer Form nach Schweizer Tücher seien, Sie gebe vor dass ein Tuch ihr eigenes, das andere aber das von ihrer Kameradin sei.*

*Er Gerichtsdienner habe heute noch nachgeforscht aber nicht erfahren können, dass gegen diese 4 Individuen*

Seite 101:

*sonst etwas verdächtiges vorliege.*

*Sonst seien sie offenbar aus der Schweiz und ihre Person konstatiert.*

*Zur Bestätigung die Unterschrift:*

*Dreher Gerichtsdienner*

*Resolutum.*

*Nachdem die 4 genannten Personen Konrad Meßmer, Moritz Frey, Josef Kuster und Kresenzia Widerin nur im allgemeinen sich als verdächtig gezeigt, ohne dass etwas Näheres gegen sie vorliegt, und nachdem sich auch aus ihrer mündlichen Abhörung nichts weiters gegen sie ergeben hat, so hat man dieselben über die Grenze gewiesen.*

*K:K: Landgericht Dornbirn am 26. Mai 1848*

*Unterschrift (?)*

*Am 27. Mai bei Lustenau über die Grenze geschafft.*

Seite 103:

*Nr. 2982/208 Polizei*

*Kreisamt!*

*Bericht.*

*Die Belohnung derjenigen, die sich beim Brand in Mühlebach verdient gemacht haben, besonders.*

*Mit Bewilligung auf die h. Auftrags vom 8. und 20. v. M. Nr. 5640 und 5925 Polizei, wird das von der Gemeindevorsteherung von Dornbirn übergebene Verzeichnis derjenigen, welche sich beim Brande in Mühlebach am 25. Mai d. J. verdient gemacht haben, gehorsamst vorgelegt.*

*In diesem Verzeichnis erscheinen 12 Privatra die an den löschenden Getränke und Lebensmittel verabreicht haben, dann die Rheinfahrt Besitzer von Lustenau und Bauren, welche die aus der Schweiz zu Hilfe eilenden unentgeltlich über den Rhein hin und her führten.*

*Die beantragte Vergütung erreicht schon die Summe von 10fl C.M. so dass mithin, weil auf eine weitere Remuneration nicht wohl angetragen werden kann,*

Seite 104:

*für solche Individuen, die sich durch ihre Tätigkeit beim Löschen ausgezeichnet haben, nichts mehr erübrigt. Es ist übrigens nicht mehr als billig, dass zuerst diejenigen eine Belohnung erhalten, welche nebst der gewöhnlichen Anstrengung auch Opfer aus ihrem Vermögen gebracht haben. Die Verabreichung der Getränke war aber gleichsam notwendig, weil es die Leute ohne Erfrischung bei der großen Hitze in ihrer Anstrengung beim Löschen nicht hätten aushalten können.*

*Es wird daher auch die Gewährung der beantragten Belohnung aus dem Assekuranzfonde gehorsamst ingerathen.*

*K:K: Bezirksgericht Dornbirn am 11. November 1848*

*Unterschrift (?)*

Seite 105:

*Das K:K: österreichische Kreisamt für Vorarlberg.  
An das K:K: Landgericht Dornbirn!*

*Der ständige Ausschuss des Tiroler Landtags hat mit Note vom 27. v. Mts. Zahl 2177 anher die Mitteilung gemacht, dass er vermög Kongressbeschluss vom 16. Mai 1839 ermächtigt wurde, in besonders rücksichtswürdigen Fällen mäßige Belohnungen an diejenigen, welche sich bei einem Brande auf eine ganz vorzügliche Weise ausgezeichnet haben, bewilligen zu dürfen.*

*Dies beziehe sich aber nach dem Sinne des obigen Kongressbeschlusses zunächst auf die unmittelbare Hilfeleistung bei dem Brande, nicht aber auf indirekte Mitwirkung durch Spende von Erfrischungen für Hilfeleistenden.*

*Der ständige Ausschuss hat demnach auf dem im gutachtlichen mitgeteilten Bericht des Landgerichts vom 11. v. Mts. Zahl 2982, dessen Beilage in der Anlage zurück folgt, das Kreisamt ersucht dem K:K: Landgerichte aufzutragen, dass es in dem angedeuteten Sinne seinen Vorschlag abzuändern, und nur jenen Individuen zu einer angemessenen Belohnung aus dem Brandversicherungsfonde vorzuschlagen habe, die sich durch angestrengte Hilfeleistung bei dem Brande auszeichneten. Hernach das Landgericht das weitere zu verfügen hat.*

*Bregenz am 5. Oktober 1848*

*Eberle*

*Nr. 7091/818 Brand.*

*Am 12.10.1848*

*Huber*

*An die Gemeindevorsteherung in Dornbirn*

*Das wohl löbliche K:K: Kreisamt hat mit h. Dekret vom 5. d. M. N. 7091/818 Brand folgendes anher erlassen.*

*„Der ständige Ausschuss Auszeichneten“*

Seite 106:

*Jedem der Gemeindevorsteherung hievon verständigt wird, und dieselbe angeheißten, im obigen Sinne den neuen Vorschlag einzustellen.*

*K:K: Landgericht Dornbirn am 10. Oktober 1848*

Seite 107:

*Das K:K: österreichische Kreisamt für Vorarlberg.*

*An das K:K: Landgericht Dornbirn.*

*Das K:K: Landgericht wird infolge eines neuerlichen Ersuchschreibens des ständigen Ausschusses des tirolischen Landtags vom 6. d. Mts. Z. 197 mit Beziehung auf das Kr. ö. Dekret vom 5. Oktober v. Jr. Z. 7091 hiermit aufgefordert, den mit diesem Dekrete abverlangten abgeänderten Vorschlag über jene Individuen, die sich bei der Löschung des Brandes in Mühlebach einer Belohnung würdig machten, nun wäre ohne weiter Zögerung anher zu erstatten. Bregenz am 12. Februar 1849.*

*Ebner*

*Nr. 1030/138 Brandassekuranz*

Seite 109:

Z. 668/207 Pol. 1848

*An das wohl löbliche K:K: Kreisamt für Vorarlberg.*

*Bericht des K:K: Landgerichtes Dornbirn.*

*Wegen Verteilung einer Belohnung an Personen, welche sich am 25. Mai 1848 beim Brande zu Mühlebach besonders tätig benommen haben.*

*In Befolgung des h. Auftrages vom 5. Oktober v. Js. Z. 7091 und vom 12. d. Mts. Z. 1030, wird der von der Gemeindevorsteherung Dornbirn schon früher eingestellte Ausweis über die Individuen, welche die Remuneration per 100fl M:W: Coz. für ihre Tätigkeit bei Löschung des Brandes zu Mühlebach am 25. Mai v. Js. zu verteilen sein dürfte, neuerlich vorgelegt, und gehorsamst angetragen, diesen Individuen*

Seite 110:

*für dieses Mal die beantragte Remuneration zukommen lassen zu wollen, weil die Parteien von Nr. 1 bis Nr. 12 sowohl selbst tätigst zur Löschung mitgewirkt, als auch durch Labung der vor Hitze ermatteten Arbeitern, zum fortfahren im Retten und Löschen gestärkt und aufgemuntert, daher um die Beförderung der Löschung sich vorzüglich verdient gemacht haben.*

*Ebenso verdienstlich und zur Beförderung der Löschung beitragend*

Seite 111:

*waren die Schnelligkeit und Bereitwilligkeit, in welcher die Rheinfähren bei hohem Wasser die Schweizer Spritzen mit Aufopferung und selbst mit Gefahr über den Rhein führten.*

*Weil diesen Parteien schon nach dem Brande zugeführt worden ist, dass nun für sie um Remuneration einschreiten wolle, und weil sie nun solche anwarten; weil weiters ungeachtet der allgemeinen Tätigkeit und Anstrengung bei diesem Brande kein anderer eine Remuneration verordnet oder*

Seite 112:

*anspricht, so glaubt man durch die beantragte Verteilung der Remuneration die gute Stimmung für die Feuerversicherungsanstalt befördern, und bei ähnlichen Wagnissen auf Hilfe und Tätigkeit der Personen mehr Anspruch machen und einwirken zu können.*

*K:K: Landgericht Dornbirn am 21. Februar 1849*

*Unterschrift (?)*

*K:K: Aktuar*